

RP
10.2.12

Das Recht, nein zu sagen

Die **theaterpädagogische Werkstatt** Osnabrück stellte Schülern der **Johann-Peter-Melchior-Schule** das Präventionsprogramm „**Mein Körper gehört mir**“ vor. Ein brisantes Thema, spielerisch verpackt.

VON MONIKA VON KÜR TEN

LINTORF Nadja sitzt im Bus und fährt zur Schule. Ein ihr unbekannter junger Mann setzt sich auf den freien Platz neben sie. Plötzlich legt er seinen Arm um sie und rückt näher. Nadja fühlt sich gar nicht wohl. Nach kurzem Zögern schaut sie ihn selbstsicher an und ruft laut und deutlich „Nein“. Der junge Mann springt irritiert auf und verschwindet. Diese kurze Szene ist eine von vielen aus dem Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir“, vorgestellt von der Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück. Sie zeigt Schülern der dritten und vierten Klasse der Johann-Peter-Melchior-Schule Situationen aus dem Kinderalltag, bei denen ihre persönlichen Gefühle verletzt werden. Viele Erwachsene, oft aus dem Familien- oder Bekanntenkreis, mis-

brauchen das Vertrauen der Kinder. Die Grenzen zwischen gut gemeinter Zärtlichkeit und Missbrauch sind nicht immer klar erkennbar. Denn vielen ist gar nicht bewusst, dass auch Kinder einen Besitzanspruch auf ihren eigenen Körper

haben. Durch leicht nachvollziehbare Geschichten sollen die Schüler erkennen, wie andere ihre „Nein, das gefällt mir gar nicht“-Gefühle entdecken und damit umgehen. Die eigenen Empfindungen sind wichtig und sollten nicht versteckt werden, sonst leidet das eigene Wohlbefinden. Immer wieder während der Vorstellung wenden sich die Darsteller Sven und Nadja mit Fragen wie „Was hättet ihr gemacht?“ oder „Wie fühlt sich das Mädchen jetzt?“ an die Kinder. Denn wenn die Schüler mitfühlen und mitreden können, ist es für sie leichter, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und die Botschaften nachhaltig zu verinnerlichen.

mehr.“ Klassenkamerad Laurenz entgegnet: „Es ist aber besser zu sagen, was einem nicht gefällt, sonst weiß der andere gar nicht Bescheid, dass er etwas falsch gemacht hat und tut es wieder.“ Im anschließenden Unterricht wird das Thema noch einmal aufgegriffen. „Wir werden das mit den Ja- und Nein-Gefühlen, wie man sie erkennt und damit um-

INFO

Die Veranstalter

Die theaterpädagogische Werkstatt entwickelt und realisiert **Präventionsprogramme** zu den Themen Sucht, Gewalt, sexueller Missbrauch und Rechtsradikalismus. Mit ihrer Arbeit wollen sie bundesweit Kinder- und Jugendliche **erreichen** und für die entsprechenden Themen **sensibilisieren**. Informationen unter www.tp-w-osnabrueck.de.

„Es ist besser zu sagen, was einem nicht gefällt, sonst tut der andere es wieder.“

geht, auch noch einmal intensiv durchsprechen, damit die Kinder dafür sensibilisiert werden“ sagte Klassenlehrerin Marlene Stuckart am Ende der Vorstellung. Über drei Montage erstreckt sich das Präventionsprogramm, bei dem sich die Kinder mit dem brisanten Thema auseinandersetzen sollen. Denn sie gehen nur dann gestärkt durchs Leben, wenn sie wissen, wie sie sich in unsicheren Situationen verhalten können – dass sie das Recht haben, bei ungunstigen Gefühlen nein zu sagen, so die Botschaft.

Gedanken im Publikum werden laut. „Es ist gar nicht so leicht, nein zu sagen, denn man will den andern ja nicht verletzen,“ meint Anna. „Oder Menschen, die mir wichtig sind, mögen mich dann nicht



Szene aus der Vorstellung der theaterpädagogischen Werkstatt: Die Grenzen zwischen Zärtlichkeit und Missbrauch sind nicht immer klar erkennbar. FOTO: PRANO